

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Ssenyonga, Robin Nyombi Schofield
Studiengang an der FAU:	Communications and Multimedia Engineering, MSc.
E-Mail:	robin.ssenyonga@fau.de
Art des Aufenthaltes:	Summer School
Gasteinrichtung:	Chungnam National University
Gastland:	Südkorea
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SoSe 2017

Von 21. Juni bis 28. Juli 2017 war ich im Rahmen des SSIS-Austauschprogramms (Summer Session for International Students) an der Chungnam National University in Daejeon, Südkorea und berichte im Folgenden von meinen Erfahrungen während des Aufenthalts.

1. Vorbereitung

Meine Vorbereitungen für das Programm begannen mit der Einreichung der Bewerbungsunterlagen Mitte März. Daraufhin wurde ich vom Komitee nominiert und die Zusage zum Programm kam nicht so viel später. Ich habe das Geld (700 \$) überwiesen und ein Visum beantragt, was nicht länger als eine Woche gebraucht hat. Danach habe ich einen Flug mit Air France (Hin-und-zu 850 €) gebucht. Zur Anreise gab mir die CNU alle notwendigen Unterlagen zu.

2. Anreise

Ich bin am 20. Juni in der Früh aus Erlangen zum Flughafen Nürnberg gefahren. Nach einer sehr langen und anstrengenden Reise über Paris bin ich um kurz nach 7 Uhr in Incheon gelandet. Eine Busfahrkarte nach Daejeon habe ich kurz danach gekauft (23,500 Won) und es ging los. Ich hatte das Glück, dass eine Teilnehmerin des gleichen Programms aus Brunei den gleichen Bus genommen hat und koreanisch konnte. Dass kein Internet hatte, war etwas schwierig, da alles nur auf Koreanisch war. Nach knapp drei Stunden waren wir in Daejeon und mit dem Taxi (zu zweit 8,000 Won) in 10 Minuten an der Uni. Da wurden wir sehr freundlich vom Koordinator begrüßt. Alles war gut organisiert, aber wir mussten ein bisschen warten, bis wir in unsere Zimmer rein durften. Jedoch war der erste Tag sehr anstrengend und am Abend hatte ich mir mein erstes koreanisches Bier verdient.

3. Unterkunft im Wohnheim

Man teilt sich zu zweit einen Raum, in dem für jeden jeweils ein Schreibtisch, ein Bett und einen Kleiderschrank steht. Bettlaken, Kopfkissen und Decke sind vorhanden. Ein Badezimmer und einen Kühlschrank findet man im Zimmer, ebenso sowie einen Wasserspender und Waschmaschinen im Gebäude. WLAN hat man im Zimmer nicht.

Um in das Gebäude hineinzukommen, braucht man einen 5-stelligen Code und einen Scan des Handrückens. Es befindet sich im Wohnviertel ein Fitnessstudio bzw. zwei exklusiv für Wohnheimbewohner. Eine Mensa, einige Restaurants und ein kleiner Convenience Store liegen zudem direkt vor dem Wohnheim, was sehr praktisch war. Die Mensa und das Mensaessen sind sehr gut. Man kann täglich zwischen einem koreanischen und einem westlichen Gericht wählen und das koreanische Essen hat immer besonders gut geschmeckt. Reis und Kimchi darf man so viel wie möglich nehmen.

4. Studium an der CNU

Im Rahmen des Austauschprogrammes konnte ich einen Anfängerkurs in der koreanischen Sprache absolvieren. Der tägliche Koreanisch-Kurs hat mir sehr gefallen. Wir haben auch ab und zu koreanische Filme mit englischen Untertiteln geschaut und Spiele gespielt, die uns in die Kultur näher bringen sollten. Innerhalb von 2 Wochen habe ich das gesamte koreanische Alphabet gelernt, was mich sehr gefreut hat. In einem anderen Kurs "Asia Business II", hatten wir einen Professor aus Neuseeland, der seit über 10 Jahren in Südkorea lebt und hier auch eine Familie gegründet hat. Er erzählte uns von seinen damaligen Erfahrungen in Südkorea und von Asiens Entwicklung in der Welt jetzt. Wir hatten auch eine koreanische Professorin, die uns von kleinen Kulturschocks, den Unterschieden der Kulturen und über die koreanische Sprache erzählt hat. Der Kurs hatte aber nichts besonders neues für mich.

Zu den weiteren Aktivitäten zählte auch das Lernen traditioneller Instrumente, der Trip nach Jeonju, wo es die traditionellen Hanok-Häuser gibt, ein Taekwondo-Kurs (den ich leider verpasst habe, weil ich ein Skype-Interview zu der Zeit hatte), und das Eingravieren von Schriftzeichen in traditionelle Stempel. Alle Teilnehmer der Summer School mussten auch mal ihr eigenes Land mithilfe einer dort ausgearbeiteten Powerpoint-Präsentation vorstellen.

5. Betreuung an der CNU (International Office und Fachbereich)

Jeder Student im Programm bekommt von der Universität einen koreanischen Studenten zugeteilt, der gut Englisch kann und den man jederzeit kontaktieren kann, wenn man Hilfe im Alltag oder in der Uni braucht. Die sogenannten Buddies waren auch im Sprachkurs als Helfer und bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen dabei und das machte den Aufenthalt unvergesslich.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Die Universität bzw. die Bibliothek ist gut ausgestattet. In den 5 Wochen hat man die Bibliothek aber nicht gebraucht. WLAN findet man in allen Gebäuden.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Direkt neben der Universität gibt es das Studentenviertel Gungdong, in dem am Wochenende viele Studenten feiern gehen und wo es ansonsten aber auch billiges Essen und Unterhaltung wie z.B. Karaokebars oder PC-/ Brettspielcafes gibt. Das Viertel bietet alles, was man zum Spaß haben braucht. Auf dem Campus gibt es neben der Mensa einen Automat zum Geldabheben, sonst überall in den Städten. Die Uni bietet verschiedene Möglichkeiten um sich sportlich zu betätigen. Neben zwei Fitnessstudios, findet man mehrere Fußball- und Basketballplätze. Zum Frisbee spielen und Joggen ist der Campus groß genug. Abends wurde im Wohnheim immer

mit anderen vom Programm Karten gespielt. Wir sind auch mal zu einem Baseballspiel von den Hanhwa Eagles gegangen. An den Wochenenden wurde es von meiner Seite entweder gereist oder gefeiert. Reisen kann man so einfach, da Daejeon sehr zentral liegt. Die Insel Jeju im Süden des Landes fand ich am besten. Seoul, Busan, Cheongju, Daegu, Incheon, und Gwangju habe ich auch besucht.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ich habe leider in der Zeit dort kein Stipendium gehabt. Ich habe mich aber kurz vor Anreise für ein Reisestipendium von 900 € beworben. Nach Ende des Aufenthalts habe ich beim Herumreisen für Unterkunft, Transport, Essen und verschiedene Einkäufe circa 700 € gebraucht, wobei die Hostels sehr günstig waren.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Da ich niemals in Asien war, hatte ich mich schon immer für das Leben in Asien interessiert. Korea als ein Land war aber auch sehr interessant für mich wegen der Entwicklung von einem der ärmsten Länder der Welt zu einem der wirtschaftlich am stärksten entwickelten Ländern in Asien. Das ist sehr beeindruckend und sollte was mitnehmen für ein Land wie Uganda. Ich habe keine schlechten Erfahrungen gemacht. Die Tage dort waren immer toll. Die besten Erfahrungen waren die Restaurantbesuche und das Lernen der Sprache. Alles in allem hat mir die Zeit dort sehr gut gefallen, denn ich habe dort eine schöne Zeit verbracht, von der Ich viel für mein Land mitgenommen habe. Der Einblick in eine fremde Kultur, den man in wenigen Wochen kriegt, ist unbezahlbar, weshalb ich es nur jedem weiterempfehlen kann, einmal nach Südkorea zu gehen.

10. Wichtige Kontakte und Links

- Es ist sehr von Vorteil vorher die koreanische Schrift und das Lesen zu lernen.
- Kakaotalk (+ Bus und Taxi) und Naver maps schon herunterladen.
- Die App "maps.me" ist zu empfehlen, wenn man zu Fuß navigiert werden möchte.
- Die Transportkarten gelten überall im Land, also besorgt euch eine sobald ihr landet.
- Bei drei bis vier Leuten lohnt es sich das Taxi zu nehmen.
- Homeplus neben dem Campus ist viel günstiger als "With me", der Convenience
- Store auf dem Campus.